

Kinder und Jugendliche schützen – Unser Auftrag

(Sexualisierte) Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist leider ein sehr aktuelles Thema, nicht nur in unseren Kirchengemeinden. Das Erzbistum Köln setzt mit dem Schulungsangebot dazu ein Zeichen für die Prävention vor sexualisierter Gewalt. Begegnungen im Raum der Kirche und Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist Beziehungsarbeit. Hier kann es geschehen, dass Kinder und Jugendliche Mut fassen, sich uns Ehren- und Hauptamtlichen in der Kirche anzuvertrauen. Wir als Kirche setzen wichtige Zeichen und Signale, wenn wir zeigen, dass uns der Schutzauftrag für Kinder und Jugendliche ein großes Anliegen ist. Durch ein offenes Ansprechen des Themas sollen auf der einen Seite potenzielle TäterInnen abgeschreckt werden und auf der anderen Seite wir als kirchlich Verantwortliche für Kinder und Jugendliche sensibilisiert werden. Die Erweiterung diesbezüglichen Wissens und eine gelebte Kultur der Achtsamkeit, des Respekts und der Achtung von Grenzen stärken die uns anvertrauten Kinder und Jugendliche darin, sich gegen sexualisierte Gewalt zur Wehr zu setzen.

Der Pfarrgemeinderat des Kirchengemeindeverbandes Südhöhen unterstützt unter Berücksichtigung der Präventionsordnung des Erzbistums Köln die Präventionsarbeit in unserem Kirchengemeindeverband und sieht folgende Schulungsmaßnahmen vor:

- a) Eintägige (8 AE) Schulungsmaßnahmen mit allen Ehren- und Hauptamtlichen, die einen regelmäßigen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen haben. Das umfasst zum einen wöchentliche Maßnahmen wie Gruppenstunden oder das Engagement bei einmaligen, aber länger dauernden Maßnahmen wie z.B. Wochenenden oder Zeltlager. Evtl. vorhandene Vorkenntnisse sind anzurechnen.
- b) Halbtägige (4 AE) Schulungsmaßnahmen mit allen, die einen häufigen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen haben. Das umfasst Verantwortung für im Laufe eines Jahres regelmäßige, aber wiederkehrende Aktionen wie z.B. MitarbeiterInnen bei Kindergottesdiensten. Evtl. vorhandene Vorkenntnisse sind anzurechnen.
- c) Eine intensive Belehrung mit allen, die sporadischen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen haben, wie z.B. ein einmaliges Engagement als BegleiterIn einer Sternsingergruppe.
 - ⇒ Über die Teilnahme an den Schulungen wird ein Zertifikat ausgestellt und ein/e jede/r Ehrenamtliche hat im Anschluss an Schulung bzw. Belehrung eine Selbstverpflichtungserklärung zu unterzeichnen. (siehe Anlage)
 - ⇒ Die Schulungen der neben- und hauptamtlich Tätigen werden über das Katholische Bildungswerk durchgeführt; die Schulungen der Ehrenamtlichen entweder ebenfalls durch diese Träger oder durch Pastoralreferent Markus Boos

Bis zum 30.06.2013 sollen alle Schulungsmaßnahmen durchgeführt sein und von allen Ehren- und Hauptamtlichen die Selbstverpflichtungserklärungen vorliegen. Die Pflicht für kirchliche neben- und hauptamtliche Mitarbeiter, ein erweitertes Führungszeugnis einzubringen, bleibt hiervon unberührt. Für Gremienmitglieder und Interessierte, denen das Thema ein Anliegen ist, die aber auf Grund ihres Engagements keine Schulungsmaßnahme machen „müssen“, aber dieses wollen, wird PR Markus Boos halbtägigen Schulungsmaßnahmen anbieten. Der Kirchengemeindeverband Südhöhen wünscht die Unterstützung vieler für das Anliegen der Prävention vor (sexualisierter) Gewalt und will mit diesen Maßnahmen ein Zeichen für den Schutz von Kindern und Jugendlichen setzen.

Weitere Informationen bei Pastoralreferent Markus Boos

Anlage zur Präventionsordnung § 6 Abs. 3 des Erzbistums Köln Selbstverpflichtungserklärung

(Name)

(Vorname)

(Geb.datum)

Die katholische Kirche will Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männern Lebensräume bieten, in denen sie ihre Persönlichkeit, ihre Fähigkeiten und Begabungen entfalten können. Dies sollen geschützte Orte sein, in denen junge Menschen sich angenommen und sicher fühlen. Kinder und Jugendliche brauchen und finden Vorbilder, die sie als eigenständige Persönlichkeiten respektieren und unterstützen und denen sie vertrauen können. Die Verantwortung für den Schutz von Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männern liegt bei den ehrenamtlichen und haupt- und nebenberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesamtfeld der kirchlichen Arbeit im kinder- und jugendnahen Bereich. Diese sind zu einem reflektierten Umgang mit ihren Schutzbefohlenen und zur zeitnahen und angemessenen Thematisierung von Grenzverletzungen verpflichtet, die durch ihre Kolleginnen und Kollegen oder durch die ihnen anvertrauten Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männern begangen worden sind. Dies wird durch die Unterzeichnung dieser Selbstverpflichtungserklärung bekräftigt.

Ich verpflichte mich, alles in meinen Kräften stehende zu tun, dass niemand den mir anvertrauten Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männern seelische, körperliche oder sexualisierte Gewalt antut.

1. Ich unterstütze die Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männer in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen, glaubens- und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Ich stärke sie, für ihr Recht auf seelische und körperliche Unversehrtheit und ihr Recht auf Hilfe wirksam einzutreten.
2. Meine Arbeit mit den mir anvertrauten Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männern ist geprägt von Wertschätzung und Vertrauen. Ich achte ihre Rechte und ihre Würde.
3. Ich gehe achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Ich respektiere die Intimsphäre und die persönlichen Grenzen der Scham der mir anvertrauten Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männer und meine eigenen Grenzen. Ich beachte dies auch im Umgang mit den Medien, insbesondere bei der Nutzung von Handy und Internet.

4. Ich bemühe mich, jede Form persönlicher Grenzverletzung bewusst wahrzunehmen und die notwendigen und angemessenen Maßnahmen zum Schutz der jungen Menschen einzuleiten. Ich beziehe gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten, ob in Wort oder Tat, aktiv Stellung. Verhalten sich die im kinder- und jugendnahen Bereich tätigen Personen sexuell übergriffig oder körperlich gewalttätig, setze ich mich für den Schutz der Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männer ein. Ebenso greife ich ein, wenn die mir Anvertrauten andere in dieser Art attackieren. Ich höre zu, wenn sie mir verständlich machen möchten, dass ihnen durch weitere Menschen seelische, sexualisierte und körperliche Gewalt angetan wird. Ich bin mir bewusst, dass seelische, sexualisierte und körperliche Gewalt nicht nur von männlichen, sondern auch von weiblichen Tätern verübt wird und dass nicht nur Mädchen, sondern auch Jungen häufig zu Opfern werden.

5. Ich kenne die Verfahrenswege und die entsprechenden (Erst)-Ansprechpartner für mein Erzbistum, meinen Verband oder meinen Träger. Ich weiß, wo ich mich beraten lassen kann oder bei Bedarf Hilfe zur Klärung und Unterstützung bekomme und werde sie in Anspruch nehmen.

6. Ich bin mir meiner besonderen Vertrauens- und Autoritätsstellung gegenüber den mir anvertrauten Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männer bewusst und handele nachvollziehbar und ehrlich. Ich nutze keine Abhängigkeiten aus.

7. Ich bin mir bewusst, dass jede sexualisierte Handlung mit Schutzbefohlenen gegebenenfalls disziplinarische und/oder strafrechtliche Folgen hat.

8. Ich wurde in Fragen des Kinder- und Jugendschutzes unter Berücksichtigung der Vorgaben der Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen meines Erzbistums geschult und weitergebildet.

9. Ich versichere, dass ich nicht wegen einer Straftat im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt rechtskräftig verurteilt worden bin und auch insoweit kein Ermittlungsverfahren gegen mich eingeleitet worden ist. Für den Fall, dass diesbezüglich ein Ermittlungsverfahren gegen mich eingeleitet wird, verpflichte ich mich, dies meinem Dienstvorgesetzten bzw. der Person, die mich zu meiner ehrenamtlichen Tätigkeit beauftragt hat, umgehend mitzuteilen.

(Ort und Datum)

(Unterschrift)